

Der bischöfliche Informativprozeß des Münchener Hofbibliothekars Casimir Haeffelin

Von LUDWIG LITZENBURGER

Die schriftlichen Unterlagen für die von der Congregatio consistorialis unter dem Vorsitz des Papstes vor der Verleihung des Bischofsamtes vorzunehmende Besprechung gehen ihrer Entstehung nach zurück auf ein Dekret des Konzils von Trient vom 5. September 1563¹, auf die Konstitution „Onus apostolicae“ Papst Gregors XIV. (1590—1591) vom 15. Mai 1591² und die darauf fußende Instruktion „Si processus“ Papst Urbans VIII. (1623 bis 1644) vom Jahre 1627³. Das besagt nun nicht, daß vor dem letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts keinerlei Prüfung des Bischofskandidaten vorgenommen worden wäre. Als Zeugen dafür lassen sich anführen das schon in der frühchristlichen Zeit von den Provinzialbischöfen zu findende Urteil über die Eignung des von Klerus und Volk Gewählten⁴, des weiteren die Bestimmungen des Dekretalenrechts⁵, des Papstes Innocenz III. (1198—1216)⁶, des vierten Laterankonzils 1215⁷, der Päpste Nikolaus III. (1274—1280)⁸ und Leo X. (1513—1521)⁹.

¹ Concilium Tridentinum Nova collectio edidit Societas Goerresiana IX (Friburgi Brisgoviae 1924) p. 749; H. Jedin, Die Reform des bischöflichen Informativprozesses auf dem Konzil von Trient, in: Archiv für kath. Kirchenrecht 116 (1936) S. 398—413.

² Bullarium Romanorum Pontificum V pars I (Roma 1754) p. 268—271, n. 16. Die einschlägigen Stellen sind abgedruckt bei L. Litzenburger, Der Informativprozeß des Würzburger Priesters Dr. Peter Richarz anlässlich seiner Ernennung zum Bischof von Speyer 1835, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 16/17 (1954/55) S. 351, n. 51.

³ Bullarium Romanorum Pontificum VI pars I (Roma 1758) p. 73—77, n. 234. ⁴ Wetzer und Welte, Kirchenlexikon Bd. 4 (2. Aufl. Freiburg i. Br. 1886) Sp. 1065. ⁵ c. 3 X de elect. I, 6.

⁶ A. Potthast, Regesta Pontificum Romanorum I (Berlin 1874) n. 777. ⁷ Ibid. n. 10950; E. Göller, Die päpstlichen Reservationen und ihre Bedeutung für die kirchliche Entwicklung des ausgehenden Mittelalters, in: Internat. Wochenschrift 4 (1910) Sp. 373.

⁸ c. 44 X de elect. I, 6; c. 16 in VI^o de elect. I, 6. ⁹ Bullarium Romanorum Pontificum III pars III

Aber das Konzil von Trient und die Konstitution „*Onus apostolicae*“ bestimmten die Ausfertigung notarieller Protokolle aller Informativprozesse. Papst Gregor XV. (1621—1623) errichtete für die an der Kurie durchzuführenden Prozesse durch das „*Motu proprio*“ vom 16. Juli 1621 sogar eigens ein Notariat, um zu vermeiden, daß, wie bisher in vielen Fällen, weniger geeignete Notare beigezogen wurden¹⁰. Die zur Besetzung von nicht in Italien gelegenen Bischofstühlen notwendigen Prozesse wurden an Ort und Stelle geführt, worunter für die Bischofstühle in *partibus infidelium* jeweils der Sitz des Apostolischen Nuntius zu verstehen war, in dessen Zuständigkeitsbereich die künftige Residenz des auf den Titel eines Bischofsitzes in *partibus* zu weihenden Kandidaten lag. War doch der Nuntius in der Regel identisch mit dem besonderen Kommissar, den Papst Urban VIII. in seiner Instruktion für die Führung dieser Prozesse vorsah. Ihm oblag die Aufgabe, genaue Erkundigungen über die Würde und Tauglichkeit des Weiekandidaten einzuziehen. Dazu hatte er zwei oder drei Zeugen zu laden, die ihm nach ihrer Vereidigung auf dreizehn Fragen nach bestem Wissen und Gewissen zu antworten hatten. Diesen Fragen wurde später noch eine vierzehnte hinzugefügt. Sie galt den Vermögens- bzw. Einkommensverhältnissen des Kandidaten, dem die zu einer standesgemäßen Lebensführung notwendigen Mittel zur Verfügung stehen sollten. Handelte es sich nicht um einen Bischofsthul in *partibus*, dann mußte der Nuntius noch zwei weitere Zeugen hinzuziehen, die über den Stand der vakanten Diözese ebenfalls dreizehn Fragen zu beantworten hatten. Dieses Zeugenverhör hat die „*Sacra Congregatio consistorialis*“ am 29. Februar 1624 abgeschafft¹¹. Nach geltendem Kirchenrecht gibt es jetzt zwar auch noch einen Informativprozeß, aber ohne Hinzuziehung von Zeugen¹².

(Roma 1743) p. 395, n. 8. Vgl. bis hierher Litzenburger, Informativprozeß Richarz S. 333/34.

¹⁰ Remigius Ritzler OFMConv., Bischöfliche Informativprozesse im Archiv der Datarie, in: Röm. Quartalschr. 50 (1955) S. 96/97: Das Notariat wurde errichtet „als käufliches Amt, nach dem Vorbilde der anderen käuflichen Ämter der Römischen Kurie; nur der Inhaber dieses Amtes (der Notar) oder ein geeigneter Stellvertreter, aber sonst niemand, solle in Zukunft zur Herstellung der Protokolle aller an der Kurie von den Kardinälen oder von ihren Auditoren zu führenden Untersuchungen zuständig sein. Dieses Amt übertrug Gregor XV. durch das gleiche Breve dem ... Odoardo Tibaldeschi, einem Kleriker der Diözese Spoleto, gegen Entrichtung von 1000 Scudi.“

¹¹ A. A. S. XVI, p. 160.

¹² C. I. C. cc. 248 § 2, 255, 330.

Die nach altem Muster angelegten Protokolle der Informativprozesse fanden ihren Standort im „Fondo Consistoriale“ des Vatikanischen Archivs. Sie beginnen mit dem Jahr 1563 und reichen in 250 Bänden bis zum Jahre 1849¹³.

Dort findet sich auch Vol. 188 fol. 98^r—110^v das schriftliche Ergebnis der Erhebungen, die vor der Verleihung des Bischofstuhles von Chersonnes in partibus an den Münchener Hofbibliothekar Casimir Haeffelin vom Apostolischen Nuntius in München gemacht wurden¹⁴.

Eine Analyse von Form und Inhalt des Protokolls führt zunächst ein in die Begründung des Prozesses. Ausgelöst hat ihn Kurfürst Karl Theodor durch eine nach Rom gerichtete Bittschrift, der im Zuge der von ihm bekannten Fürsorge für seine

¹³ In großer Zahl finden sich solche Prozesse, in 258 Bänden, von 1622 bis zum 19. Jahrhundert reichend, unter den Beständen der Datarie im Vatikanischen Archiv und vereinzelt in 310 Bänden, von 1584 bis 1908, in den „Acta Congregationis consistorialis“, die nur, sofern sie der Zeit vor 1850 angehören, eingesehen werden können. Vgl. Remigius Ritzler OFMConv., Die archivalischen Quellen der „Hierarchia Catholica“, in: *Miscellanea archivistica Angelo Mercati. Studi e testi* 165 (1952) p. 69; Litzenburger, Informativprozeß Riharz S. 335; Ritzler, Informativprozesse im Archiv der Datarie S. 95 f.

¹⁴ Unter den im Vatikanischen Archiv aufbewahrten Akten der Münchener Nuntiatur lag ehemals auch das Protokoll über den Haeffelinschen Prozeß. In den Aktenbündeln dieser Nuntiatur befinden sich unter Nummer 239, 240 und 241 Informativprozesse als geschlossene Serie, die von 1829 bis in das gegenwärtige Jahrhundert reicht. In Nr. 239, worin Protokolle bis 1846 enthalten sind, heißt es in der ersten Nummer: „Archivio della Nunziatura di Monaco. Protocolli e indici 1.“ „Index generalis documentorum et Scripturarum quae existunt in Cancellaria S. Nuntiaturae Apostolicae Monacensis.“ Mit Bleistift ist hinzugefügt: „1786—1789.“ Unter Buchstabe „F episcopi“ folgt dann: „Processus Informationis super statu Ecclesiarum, et super qualitatibus Electorum ad episcopatus.“ Unter den zehn hier vermerkten Nummern ist die erste: „1 Episcopi Chersonensis in partibus.“ Ein Name ist nicht dabei. Aber hier handelt es sich gewiß um den Prozeß von Haeffelin. Daß der hier erwähnte Prozeß außerhalb der aufgeführten Serie in irgendeinem Bündel oder einer Schachtel aufbewahrt wird, ist kaum anzunehmen, da alle Prozesse von 1829 an in einer Serie getrennt aufbewahrt werden. — Der erwähnte „Index generalis“ ist nur etwa zu einem Viertel beschrieben. Aber auf dem letzten der beschriebenen Blätter ist zu lesen: „Quod omnia et singula documenta et acta ac reliquae scripturae Cancellariae huius Nuntiaturae Apostolicae Monacensis mihi ab ad.mum R. D. Theodoro Kieser antehac Cancellario eiusdem S. Nuntiaturae extradita fuerint, testor propria subscriptione. Monachii 7 die Aprilis an. 1796. Aloysius Lanz, Cancellarius.“ Der genannte Theodor Kieser hat das Protokoll des vorliegenden Haeffelinschen Prozesses ausgefertigt.

aus der Pfalz nach München mitgebrachten Getreuen den Hausprälaten Casimir Haeffelin gerne als Bischof gesehen hätte. Die S. Congregatio consistorialis gab unter dem 9. März 1787 dieser Bitte statt¹⁵. Fünf Wochen später, am 12. April, schritt Julius Caesar Graf von Zoglio, Erzbischof von Athen und Nuntius in München, zur Aufnahme des Verfahrens, aber nicht ohne ausdrücklich auf die Konstitution „Onus apostolicae“ Gregors XIV. und die Instruktion „Si processus“ Urbans VIII. hingewiesen zu haben¹⁶.

Auf diese Einleitung, die, wie andere Protokolle zeigen, kein festgefügtes Formular ist und mit diesen nur die Bezugnahme auf die eben genannten päpstlichen Erlasse gemeinsam hat¹⁷, während sonst noch von Fall zu Fall einschlägige gültige Sonderbestimmungen wie Vereinbarungen konkordatärer Art aufzuführen sind, folgen nun das Zeugenverhör und die noch beizubringenden Urkunden wie Fides baptismalis, Attestatum de suscepto ordine Presbyteratus, Diploma gradus Doctoralis in S. Theologia obtenti, Attesta de sufficientia reddituum, Instrumentum emissae Professionis Fidei¹⁸.

Als Zeugen wurden in die Nuntiatur geladen und vereidigt zwei Canonici des Stiftes U. L. Frau zu München. Am Donnerstag, dem 12. April 1787, erschien Philipp Wacquier de la Barthe. Am nächsten Tag kam Josef Felix v. Effner¹⁹.

¹⁵ Processus episcoporum Sacrae Congregationis Consistorialis (weiterhin zitiert P. Cons.) Vol. 188, fol. 98r. ¹⁶ P. Cons. Vol. 188, fol. 98v. Der Wortlaut des Instrumentes ist im Anhang beigegeben. — Julius Caesar Graf von Zoglio wurde im Februar 1785 zum Nuntius in München ernannt, übte vom 20. Mai 1786 bis Februar 1794 sein Amt aus und starb in München am 13. Januar 1795.

Vgl. Beda Bastgen, Bayern und der Heilige Stuhl in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts 2 (München 1940) S. 1060. ¹⁷ Vgl. z. B. die Inquisitionsinstrumente für die Besetzung des Speyerer Bischofsthuhls nach Abschluß des Konkordates von 1817 (P. Cons. Vol. 215, fol. 378 über Matthaeus von Chandelle, ersten Bischof nach Wiedererrichtung des Bistums Speyer). — Die Instrumente aus der Zeit der Wahlen der residierenden Bischöfe durch die Domkapitel scheiden hier aus (P. Cons. Vol. 201, fol. 687—690, über die Wahl des letzten Fürstbischofs von Speyer, Philipp Franz Wilderich von Walderdorf, am 22. April 1797).

¹⁸ P. Cons. Vol. 188, fol. 102: Elenchus Inquisitionis super qualitatibus Ill'mi et R'mi D'ni Casimiri Haeffelin ad Episcopatus dignitatem promovendi et documentorum adnexorum. ¹⁹ Philipp Wagnerieri de la Barthe wurde 1781 als Kanonikus des Stiftes U. L. Frau in München verzeichnet. Er war Malteser-Komtur zu Aham, K. Legationsrat und Propst zu Wessenberg, ist am 2. Januar 1832 gestorben und wurde in der Barthegruft des

Ihre Antworten machen auf den ersten Blick den Eindruck des Schematischen. Sie sind ganz offensichtlich, wenn auch ohne Beeinträchtigung ihres Sondergutes, von dem Notar der Nuntiatur, Theodor Kieser, formuliert.

Wacquier ist seit zwölf Jahren, zunächst brieflich, dann aber persönlich, mit Haeffelin bekannt. Das Bekanntsein v. Effners mit dem Kandidaten ist auch ein persönliches, dauert aber erst vier Jahre an. Beide Zeugen wissen von Haeffelin selbst, Wacquier hat es auch sonst noch gehört, während v. Effner das Taufzeugnis als Quelle dafür angibt, daß Haeffelins Geburtsort das in der Südpfalz zur Diözese Speyer gehörige Dorf *M i n f e l d* ist. Das Taufzeugnis wie auch die öffentliche Meinung erweisen den nunmehr fünfzig Jahre alten Prälaten als den am 3. Januar 1737 geborenen Sohn des herzoglichen Amtsschreibers Daniel Haeffelin und dessen Ehefrau Elisabeth geborene Schoenlaub²⁰. Überdies kennt Wacquier das Alter des Kandidaten von diesem selbst und von anderen. Die Frage nach der Priesterweihe Haeffelins beantworten beide Zeugen damit, daß sie ihn durch die Jahre des persönlichen Bekanntseins mit ihm die heilige Messe feiern sahen. Auf den Umgang mit dem Kandidaten (Wacquier) und wiederum auf den Leumund gründen die Zeugen ihre Bejahung der katholischen und untadeligen Lebensführung Haeffelins. Seine Eignung zur Führung der bischöflichen Amtsgeschäfte sehen Wacquier und v. Effner damit gegeben, daß Haeffelin zur allgemeinen Zufriedenheit das Amt des stellvertretenden Präsidenten im kirchlichen Rat führt²¹. Die wissenschaftlichen Voraussetzungen sind ihnen erbracht durch den Erwerb des theologischen Doktorgrades an der Universität *I n g o l s t a d t* und durch die

Domes beigesetzt. — Josef Felix v. Effner, geboren am 9. Mai 1734 in München, Sacrae Theologiae Doctor, wurde 1762 Stiftskanonikus. Er hatte von 1769—1781 das Amt eines Stiftspfarrers, und von da bis zu seinem Tod 1803 das des Stiftsdekans inne. 1814 wurde ein von ihm gestifteter Jahrtag genehmigt. — Für diese Angaben sei den H. H. Prälaten Dr. Hartig, Archivar, und Dr. Brem, Domkapitular, beide in München, aufrichtig gedankt. ²⁰ P. Cons. Vol. 188, fol. 103: „... prodiit in lucem filiolus ex legitimo thoro admodum honesti clarissimi Domini Danielis Haeffelin Satrapiae guttembergensis Proto-Scribae et virtuosae Dominae Annae Elisabeth natae Schoenlaub.“ — Minfeld gehörte zum Herzogtum Zweibrücken. ²¹ Allgemeine Deutsche Biographie (weiterhin zitiert A. D. B.) 49 (1904) S. 698: „1783 ernannte ihn der Kurfürst zum Vizepräsidenten des geistlichen Rates und zum geheimen Referendar in geistlichen Sachen (mit Gehalt von 1400 Gulden ... ohne Angabe der Quelle!).“

theologischen und kanonistischen Studien an der Universität Heidelberg, deren Erfolg beide Zeugen in der Unterhaltung mit Haeffelin immer wieder feststellen konnten²². Über die von Haeffelin geführten Ämter machen die Zeugen verschiedene Angaben. Wacquier führt das Amt eines Komturs des Malteserritterordens und das des Generalvikars des bayerischen Malteser-Großpriorats auf und v. Effner nennt das des Vizepräsidenten des kurfürstlichen geistlichen Rates, des Referendars in kirchlichen Angelegenheiten und Verwalters des bayerischen Kirchenvermögens. Irgendwelche Gründe, die eine Ablehnung Haeffelins als Bischofskandidaten rechtfertigten, kennen beide nicht. Im Gegenteil! Beide Zeugen empfehlen ihn. Sie bedienen sich dabei direkt des durch die Frage gegebenen Wortlautes. Die Mittel zur standesgemäßen Lebensführung als Bischof bringt Haeffelin nach beiden Zeugen auf als Kanonikus und Vizepropst an der Stiftskirche U. L. Frau in München, als Kanonikus an St. Peter in Mainz und in Heinsberg, als Komtur des Malteserritterordens. Mit den Unterschriften der Zeugen und deren Beglaubigung durch den Notar der Nuntiatur schließt das Verhör ab.

Sämtliche Fragen fordern ausdrücklich die Angabe der „*causa scientiae*“, da auf die Quelle der Sachkenntnis besonderer Wert zu legen war. Wenn dann jedoch beide Zeugen bei der dritten und siebten Frage „*notorietas publica*“ und „*conversatio*“ als Fundierung ihrer Aussagen angeben, so weisen sie auf einen rechtlich dem eigenen Wissen gleichwertigen Tatbestand hin, der als notorisch eben unschwer jederzeit zu beweisen war. Die Bezugnahme auf die der siebten Frage unmittelbar voraufgegangenen Antworten ist immerhin bemerkenswert; für den Empfang der Priesterweihe durch Haeffelin wäre der Beweis damit erbracht, daß dieser das heilige Meßopfer feierte und Sakramente spendete²³. Kennzeichnend ist ferner, daß sich die Beantwortung der neunten Frage, bei der es sich darum handelt, ob der Kandidat ein „*vir gravis prudens et usu rerum praestans*“ ist, vor allem auf dessen Leistungen als Vizepräsident des geistlichen

²² P. Cons. Vol. 188, fol. 99^v 100^v.

²³ Zur gleichen Feststellung zwingt auch P. Cons. Vol. 236, fol. 344^v ss. Vgl. Litzenburger, Informativprozeß Richarz S. 338. — Die Priesterweihe erhielt Haeffelin nach P. Cons. Vol. 188, fol. 104^{rv} am Quatembersamstag, dem 24. September 1763, und nicht erst 1767, wie A. D. B. 49 (1904) S. 697 berichtet.

Rates erstreckt. Gewiß, diese Tätigkeit „ad omnium satisfactionem“ auszuüben mag keine Kleinigkeit gewesen sein. Dabei bleibt aber dahingestellt, ob in die allgemeine Zufriedenheit auch die Kirche und nicht nur der Staat einzubeziehen ist. Die Vertreter des bayerischen Staatskirchentums haben sich in vielen Punkten der Auffassung der Kirche entgegengestellt. Die Vizepräsidentschaft findet keinerlei Erwähnung bei der an letzter Stelle aufgeworfenen Frage nach den materiellen Mitteln zur standesgemäßen Lebensweise des zukünftigen Bischofs, obwohl Haeffelin als Vizepräsident des geistlichen Rates und geheimer Referendar in geistlichen Sachen mehr als 1000 Dukaten bezog; v. Effner wußte davon; denn er ließ am Tage nach seiner Vernehmung darüber eine amtliche Urkunde ausfertigen²⁴. Offensichtlich begnügen sich die Zeugen hier bewußt mit dem Nachweis standesgemäßen Unterhalts aus kirchlichen Mitteln. Wacquier erwähnt dabei auch die Kommende des Malteserritterordens als Einkunftsquelle Haeffelins. Sie brachte ihm, urkundlich nachweisbar, jährlich 4000 Gulden ein²⁵. Die Auskunft beider Zeugen über die Verleihung des theologischen Doktorgrades an Haeffelin erweckt besonderes Interesse, weil dieser Vorgang nach der „Allgemeinen Deutschen Biographie“ nach Heidelberg verlegt werden kann²⁶. Wacquier und v. Effner sprechen übereinstimmend von der Promotion durch die Theologische Fakultät der Universität Ingolstadt²⁷. Die wissenschaftlichen Voraussetzungen dafür schuf Haeffelin allerdings in Heidelberg. Dort studierte er etwa vier Jahre Theologie und kanonisches Recht. Während dieser Zeit erstellte er auch seine „Dissertatio historico — Theologica“. Das Thema war „De iusta Theodori Mopsuesteni, Theodoretii et Ibae damnatione, vulgo de tribus capitulis“. Er reichte diese Arbeit auch an der Universität Heidelberg ein und verteidigte einen ganzen Tag lang mit großem Erfolg eine Reihe von Thesen aus der gesamten Theologie in der Absicht, sich den theologischen Doktorgrad zu erwerben. Das alles geht deutlich hervor aus einem von

²⁴ P. Cons. Vol. 188, fol. 107; A. D. B. 49 (1904) S. 698. ²⁵ P. Cons. Vol. 188, fol. 108; Urkunde über 4000 flor. ausgestellt von Bajulivus Joh. Theodorus S. R. I. Comes . . . Bajulivus, auch Ballivus, bezeichnet bei den Malteserrittern die Würde zwischen Großprior und Komtur. Vgl. W e t z e r und W e l t e, Kirchenlexikon 6 (2. Aufl. Freiburg i. B. 1889) Sp. 1793. ²⁶ A. D. B. 49 (1904) S. 697.

²⁷ P. Cons. Vol. 188, fol. 99v 100v.

der Universität Ingolstadt am 5. November 1781 ausgestellten Dokument²⁸. Aber Haeffelin war lediglich „Baccalaureus Biblicus“, als er nach Ingolstadt kam, um dort in Anerkennung seiner Gelehrsamkeit zum Licentiat graduiert und dann zum Doktor der Theologie promoviert zu werden.

Darüber hinaus gewährt der schriftliche Niederschlag des in der Münchener Nuntiatur geführten Informativprozesses keinen Einblick mehr in das Leben Haeffelins. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, ob denn diese Art von Prozeßführung der Intention des Gesetzgebers überhaupt noch entspricht? Ist sie mit dem Eifer, den die am Anfang der Informativprozesse stehende Dekretalengesetzgebung entwickelte, und damit, daß sich sogar das Konzil von Trient mit dieser Materie befaßte, so recht vereinbar? Gründliche Erhebungen hätten doch ein umfassendes Ergebnis zeitigen müssen. Haeffelin stand damals immerhin schon im fünf- und zwanzigsten Priesterjahr, also auch eine gute Reihe von Jahren im Dienst des Kurfürsten. Der Grund für sein späteres Verhalten als bayerischer Gesandter in Rom, besonders im Zusammenhang mit dem Abschluß des Konkordates von 1817, war längst gelegt. Zugegeben, daß Haeffelin als ein Mann „von Geist und umfassender Bildung“ aus den Antworten erkennbar ist; aber seine „religiös liberale Erziehung“²⁹ ist offenbar nach den Begriffen der Zeugen und des Notars kein Hindernis gewesen, hinter die Frage nach einer katholischen und untadeligen Lebensführung ein „Affirmative“ zu setzen. Der Habitus, aus dem heraus Haeffelin das Vorgehen Napoleons gegen Papst Pius VII. billigte³⁰, war damals vielleicht noch nicht ausgeprägt; aber angebahnt war er sicher. Die Kanoniker Wacquier und v. Effner standen wohl auch auf der Seite des Staates, wofür aber auch alle Bemühungen, sie als Männer ihrer Zeit zu begreifen, nur eine schwache Entschuldigung beibringen dürften.

Haeffelin wird durch die Geschichtsschreibung sehr verschieden beurteilt. Die positive Stellungnahme v. S i c h e r e r s³¹ rief

²⁸ P. Cons. Vol. 188, fol. 105^{rv} 106^{rv}. Der Text „pro doctoratu Theologico consequendo“ (fol. 105^v) ist der Form nach ein Gerundivum als Ersatzkonstruktion für das Gerundium und der Funktion nach ein Adverbiale des Zweckes, aus dem die Absicht hervorgeht.

²⁹ Frz. H a n u s, Die preußische Vatikan-gesandtschaft 1747—1920 (München 1954) S. 116.

³⁰ J. S c h m i d l i n, Papst-geschichte der neuesten Zeit 1 (2. Aufl. München 1935) S. 99, n. 1.

³¹ H. v. S i c h e r e r, Staat und Kirche in Bayern von 1799—1821 (München 1874) S. 72—76

den schärfsten Widerspruch der „Historisch-politischen Blätter“³² und des Mainzer Kirchenhistorikers Brück³³ hervor. Die „Allgemeine Deutsche Biographie“³⁴ gibt ein wenig günstiges Gutachten. Ihr folgt im wesentlichen Geiger³⁵. Schmidlin bezeichnet Haeffelin als den von staatskirchlichen und aufklärerischen Ideen beherrschten Gesandten beim Apostolischen Stuhl³⁶ und Bastgen als „in Rom verdächtig“ und von „fein gesponnener Schlaueit“³⁷. Nach alledem „schwankt noch das Charakterbild“ des Mannes, der aus südpfälzisch-dörflichen Verhältnissen bis zu den höchsten staatlichen und kirchlichen Ämtern und Würden emporstieg und nach einer ausgedehnten diplomatischen Tätigkeit als Kardinal, 90 Jahre alt, am 27. August 1827 in Rom starb³⁸.

ANHANG

In Nomine Domini. Amen. Per hoc publicum Processus seu Inquisitionis Instrumentum cunctis ubique pateat evidenter, notumque sit omnibus et singulis, ad quos spectat, seu in futurum spectare poterit, quod cum Serenissimus Dominus Carolus Theodorus S. R. I. Princeps Elector Comes Palatinus et Bavariae Dux Sanctissimo Domino Nostro enixas preces obtulerit, ut ob praeclaras animi dotes ac virtutes, quibus R'mus D. Casimirus Haeffelin eiusdem Sanctitatis Suae Praelatus Domesticus praeditus est, cum aliquo titulo Episcopali in partibus Infidelium decorare dignaretur, cumque Sanctitas Sua Ser'mi Bavariae Ducis votis, ac desiderio benigne annuerit, ut patet ex decreto S. Congregationis consistorialis de dato 9 Martii anni currentis 1787; Ideoque Supradictus R'mus D'nus Casimirus Haeffelin instanter petierit ab Ill'mo et R'mo D'no Julio Caesare ex comitibus de Zollio Archiepiscopo Athaenarum et apud Serenissimam Electoralem aulam Bavaro-Palatinam Nuntio Apostolico, ut processus seu generalis inquisitio tam super sui ipsius ad Episcopalem Dignitatem capessendam aliisque necessariis

95—99 188—256.

³² Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland, redigiert von Edmund Jörg und Franz Binder 73 (1874) S. 145—149 201—205 435.

³³ H. Brück, Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland im 19. Jahrhundert 1 (Mainz 1887) S. 259 f.; 2 (Mainz 1889) S. 1—29, wo in zwei Kapiteln die Verhandlungen zum bayerischen Konkordat von 1817 geschildert sind.

³⁴ A. D. B. 49 (1904) S. 697 f.

³⁵ K. A. Geiger, Das bayerische Konkordat vom 5. Juni 1817 (Regensburg 1918) S. 71—75.

³⁶ J. Schmidlin, Papstgeschichte 1, S. 226, n. 8.

³⁷ Bastgen, Bayern und der Heilige Stuhl 1, S. 33, 71 und an vielen in 2, S. 1051, angegebenen Stellen.

³⁸ A. D. B. 49 (1904) S. 698.

legitime formaretur: Qua propter idem Ill' mus et R' mus D' nus Nuntius Ap' licus Autoritate Apostolica, qua fungitur, petitioni praedictae prout justae et aequitati consonae annuens infrascriptum processum juxta formam Constitutionis Sae Mae Gregorii XIV ac normam et praescriptum Sae item Mae Urbani VIII anno 1627 emanatum formaturus die 12 Aprilis anno Domini 1787 Indictione V Pontificatus autem SS' mi D' ni N' ri D' ni Pii divina Providentia PP VI anno decimo tertio Monachii in Bavaria in aedibus Sacrae Nuntiaturae Apostolicae binos Spectabiles et fide dignos viros ex officio, ut infra, ad se secreto vocari mandavit, qui praevio Juramento de veritate dicenda ad Sancta Dei Evangelia praestando particularibus Interrogatoriis super qualitatibus R' mi promovendi et super eius redivisibus ad sustinendum Episcopalis dignitatis decorem necessariis respondendo satisfecerunt.

Interrogatoria autem super quibus singulos testes idem Ill' mus et R' mus Nuntius Apostolicus examinari voluit, sunt sequentia:

1^{mo} An testis noscat Ill' mum D' num Casimirum Haeffelin ad Episcopalem dignitatem promovendum, quomodo, a quo tempore citra, an sit ipsius consanguineus, cognatus, affinis, nimium familiaris, inimicus, aemulus vel odiosus?

2^{do} An sciat, in qua civitate vel loco aut Dioecesi sit natus et quae sit causa scientiae?

3^{tio} An sciat eum esse natum ex legitimo matrimonio, atque honestis et catholicis parentibus et quae sit causa scientiae?

4^{to} An sciat cuius aetatis sit, praesertim an expleverit annum trigessimum, et quae sit causa scientiae?

5^{to} An sciat eum esse in Sacris ordinibus constitutum, quibus, a quo tempore citra, praesertim an ante sex menses, et quae sit causa scientiae?

6^{to} An sciat eum esse in functionibus Ecclesiasticis, et in exercitio ordinum susceptorum diu versatum, in susceptione Sacramentorum frequentem et devotum, et quae sit causa scientiae?

7^{mo} An sciat eum semper catholice vixisse, et in fidei puritate permansisse, et quae sit causa scientiae?

8^{vo} An sciat eum praeditum esse innocentia vitae, bonisque moribus, an sit bonae conversationis et famae, et quae sit causa scientiae?

9^{no} An sciat eum esse virum gravem, prudentem, et usu rerum praestantem et quae sit causa scientiae?

10^{mo} An sciat eum aliquo gradu in iure Canonico vel in sacra Theologia insignitum esse, quibus in locis, quanto tempore, et quo fructu ipsi Theologiae vel iuri Canonico operam dederit, et an vere ea doctrina polleat, quae in Episcopo requiritur, ad hoc, ut possit alios docere, et quae sit causa scientiae?

11^{mo} An sciat eum aliquo munere functum esse, vel circa cura animarum, aut regimen alterius Ecclesiae se exercuisse, et quomodo in eis se gesserit, tam quoad doctrinam, quam quoad prudentiam, integritatem et mores, et quae sit causa scientiae?

12^{mo} An sciat eum aliquando publicum aliquod scandalum dedisse circa fidem, mores, sive doctrinam, vel aliquo corporis, aut animi vitio, aliove Canonico impedimento teneri, quominus possit ad dignitatem Episcopalem promoveri, et quae sit causa scientiae?

13^{to} An eum idoneum existimet ad obeunda munia Episcopalis dignitatis, an dignum, qui ad illam promoveatur, et an ipsius promotionem Ecclesiae utilem et proficuum futurum esse constat, et quare ita existimet?

14^{to} An sciat ipsum bona et proventus possidere ad sustinendum Episcopalis dignitatis decorem sufficientes, quales circiter, ex quo proveniant, in quibus consistant, et quae sit causa scientiae?

Die Jovis 12. Aprilis anno Domini 1787 in aedibus S. Nuntiaturae Apostolicae coram praefato Ill^{mo} ac R^{mo} D^{no} Julio Caesare ex Comitibus de Zollio Archiepiscopo Athaenarum et apud Ser^{mam} Electoralem aulam Bavaro-Palatinam Nuntio Apostolico personaliter constitutus comparuit R. P. D. Philippus Wacquier de la Barthe Electoralis Ecclesiae Collegiatae ad B. Virginem Monachii Canonicus annos natus triginta octo, ut ipse dixit, et ex aspectu apparuit, testis ex officio assumptus, et secreto vocatus, qui delato sibi iuramento de veritate dicenda tactis S. Evangeliiis in forma iuravit, et examinatus super qualitatibus praedicti Ill^{mi} Dⁿⁱ promovendi ac eius redivisibus ac supraposita interrogatoria respondit ut sequitur:

ad 1. Affirmative. Nosco Ill^{mum} D. Casimirum Haeffelin a duodecim abhinc annis, primum per epistolas, secundo personaliter. Ad cetera negative.

ad 2. Affirmative. Natus est Minfeldae Dioecesis Spirensis, ut ex ipsomet et ex aliis audivi.

ad 3. Affirmative. Prout constat ex fide baptismatis et notorietate publica.

ad 4. Affirmative. Scio eum in quinquagesimo circiter aetatis anno esse constitutum, ut ex ipso et ex aliis audivi.

ad 5. Affirmative. Semper eum novi in Presbyteratus ordine constitutum, vidi enim eum a tribus abhinc annis Sacra peragentem.

ad 6. Affirmative. Ob causam superius adductam.

ad 7. Affirmative. Ex eius conversatione et notorietate publica.

ad 8. Affirmative. Ex eadem causa supra adducta.

ad 9. Affirmative. Ipsum enim ego vidi gravia negotia gerentem, idque munus Vice-Praesidis Consilii Ecclesiastici ipsi a Ser^{mo} Electore concredutum testatur.

ad 10. Affirmative. Notum enim mihi est, eum insignitum esse gradu doctorali in Sacra theologia in Universitate Ingolstadiensi, eumque, ut ex aliis audiui, per quatuor circiter annos in Universitate Heidelbergensi eidem Sacrae Theologiae et iuri Canonico summo cum fructu operam dedisse, notumque mihi est ex eius conversatione, ipsum ea doctrina pollere, quae in Episcopo requiritur.

ad 11. Affirmative. Habet enim curam Ecclesiarum et parochiarum linguae Anglo-Bavarae S. Jo'is Hyerosolymitani, cuius Vicarius in Spiritualibus generalis existit.

ad 12. Negative. Nunquam enim id per me ipsum vidi, nec per alios audiui.

ad 13. Affirmative. Ex rationibus supra adductis, et tam propter ipsius mores, quam propter scientiam, et zelum Ecclesiasticum qui semper in eo enituit.

ad 14. Affirmative. Scio enim ipsum possidere duplicem praebendam in Ecclesia Collegiata ad B. Virginem Monachii, Praebendam cum dignitate in collegiata Heinsbergensi, Praeposituram ad S. Petrum Moguntiae, et commendam Ordinis S. Joannis Hierosolymitani in Prioratu Bavarico. — Quibus habitis etc. Ita pro veritate deposui Philippus Wacquier de la Barthe.

Die Veneris decima tertia mensis Aprilis anno Domini 1787 in aedibus Sacrae Nuntiaturae Ap'licae coram praefato Ill'mo et R'mo D'no Nuntio Apostolico personaliter constitutus comparuit R. P. D. Josephus Felix de Effner Electoralis Ecclesiae collegiatae ad B. Virginem Monachii Decanus annum agens quinquagesimum tertium prout ipse dixit, et ex aspectu apparuit, testis ex officio assumptus, et secreto vocatus, qui delato sibi iuramento de veritate dicenda tactis S. Evangeliiis in forma iuravit, et examinatus super qualitatibus Ill'mi D'ni promovendi ac eius redditibus ad supraposita Interrogatoria respondit, ut sequitur.

ad 1. Affirmative. Nosco Ill'mum D. Casimirum Haeffelin a quatuor abhinc annis ex conversatione. Ad cetera negative.

ad 2. Affirmative. Natus est Minfeldae Dioecesis Spirensis, prout ex ipso audiui, et ex fide Baptismatis constat.

ad 3. Affirmative. Ut patet ex fide baptismatis, et notorietate publica.

ad 4. Affirmative. Complevit annum circiter quinquagesimum, quod mihi ex fide baptismatis constat.

ad 5. Affirmative. A quatuor enim abhinc annis eum semper vidi Sacra peragentem.

ad 6. Affirmative. Ego enim ipsum ut Vice-Praepositum nostrae Collegiatae Ecclesiae vidi S. Presbyteratus ordinem exercentem, et in eo exercitio frequentem et devotum.

ad 7. Affirmative. Ex notorietate publica.

ad 8. Affirmative. Ex eadem ratione, et eius conversatione.

ad 9. Affirmative. Ut ipsum munus Vice-Praesidis Consilii Ecclesiastici, quo ad omnium satisfactionem fungitur testatur.

ad 10. Affirmative. Ipse enim exhibuit capitulo nostro diploma gradus doctoralis in Sacra Theologia in Universitate Ingolstadiensis obtenti, Studiis incubuit Theologicis et Sacrorum Canonum in Universitate Heidelbergensi, ut ex ipso audivi. Ex eius conversatione cognovi, ipsum ea doctrina praeditum esse, quae in Episcopo requiritur.

ad 11. Affirmative. Ipse enim fungitur munere Vice-Praesidis Consilii Ecclesiastici et ut referendarius Ser'mi Electoris in Ecclesiasticis curam habet omnium Ecclesiarum Bavariae saltem in temporalibus, cui munere omnino satisfacit, ut notum est omnibus.

ad 12. Negative. Quia nunquam id audivi.

ad 13. Affirmative. Quia ipsum cum dignitate officium Sacerdotale exequitur, et quia eius doctrina et zelus pro Ecclesia ipsum commendat, ut ad dignitatem Episcopalem promoveatur.

ad 14. Affirmative. Est enim Praepositus ad D. Petrum Moguntiae, Canonicus cum dignitate Heinsbergae, Vice-Praepositus Monachii ad B. Virginem Commendatarius S. Jo'is Hierosolymitani.

Quibus habitis etc. Ita pro veritate deposui Josephus de Effner, Decanus.

His peractis Nomine R'mi D'ni promovendi praesentata fuerunt in hac Cancellaria Apostolica sequentia authentica documenta.

1^{mo} Attestatum de Suscepto Baptismatis Sacramento.

2^{do} Attestatum se suscepto Sacro Presbyteratus Ordine.

3^{tio} Diploma gradus doctoralis in Sacra Theologia consecuti.

4^{to} Attestata de sufficienti redituum ad honesta sustinendum Episcopalis dignitatis decorem.

5^{to} Instrumentum emissae Professionis fidei.

Praeindicata autem attestata, quae hic loci producta fuerunt, omnia et singula Ill'mus et R'mus Nuntius Apostolicus huic processui in copia authentica inseri et adnecti, eundemque processum sic concludi mandavit.

Et quia ego infrascriptus Notarius Apostolicus huius Sac. Nuntiatuae Cancellarius memoratae Inquisitionis, ac testium depositionibus per dictum Ill'mum et R'mum D'num Nuntium Apostolicum, ut supra, habitis et receptis requisitus personaliter interfui; nec non iuramenta a praememoratis testibus solemniter praestari vidi et audivi, eorumque edicta in scripturam fideliter redegei, et documentorum praedictorum originalia authentica et legitima esse recognovi, eorumque copias authenticas hic inserui, idcirco hunc inquisitionis processum a me confectum, manus meae subscriptione, sigillique mei impressione roboravi. Actum Monachii die 16^{ta} Mensis Aprilis Anno Domini 1787 Indictione

V. Pontificatus autem SS'mi D'ni N'ri Pii divina Providentia Papae VI anno decimo tertio.

(L. S.) Theodorus Kieser Sac. Nunt. Ap. Cancellarius et Notarius Ap'licus.

Julius Caesar ex Comitibus de Zollio

Dei et Apostolicae Sedis gratia Archiepiscopus Athaenarum SS. D. N. Pii divina Providentia P. P. VI. Praelatus Domesticus et Solio Pontificio assistens, Eiusdemque ac dictae Sanctae Sedis Apostolicae apud Serenissimam Electoralem Aulam Bavaro-Palatinam cum facultatibus Legati de Latere Nuntius.

Suprapositae informationi super qualitatibus Reverendissimi D'ni Casimiri Haeffelin SS'mi D'ni N'ri Praelati domestici ad Episcopalem dignitatem promovendi per nos ipsos assumptae et per R. D. Theodorum Kieser huius Sacrae Nuntiaturae Apostolicae Cancellarium et Notarium Apostolicum ut supra in scripturam fideliter redactae integram fidem adhiberi posse asserimus, eundemque R'mum D'num Casimirum Haeffelin valde dignum esse, qui ad Episcopalem dignitatem promoveatur. In quorum omnium et singulorum fidem Nos quoque veritatis testimonium manus nostrae subscriptione sigillique nostri appositione addidimus. Datum Monachii in Bavaria in aedibus solitae residentiae nostrae die 16^{ta} Mensis Aprilis Anno Domini 1787. J. C. Arch'epus Athenarum N'us Ap'licus.

Elenchus

Inquisitionis super qualitatibus Ill'mi et R'mi D'ni Casimiri Haeffelin ad Episcopalem dignitatem promovendi et documentorum annexorum.

1. Instrumentum Processus seu inquisitionis super qualitatibus et reductibus Ill'mi et R'mi D'ni promovendi.
2. Fides Baptismatis.
3. Attestatum de suscepto ordine Presbyteratus.
4. Diploma gradus Doctoralis in S. Theologiae obtenti.
5. Attesta de sufficientia reductuum.
6. Instrumentum emissae Professionis Fidei.

1 **Copia.** Extractus ex libro baptismali Ecclesiae parochialis in Minfeld et Freckenfeld Dioecesis Spirensis pagina 286^a. Hodie tertia Januarii anni millesimi Septingentesimi trigesimi septimi prodiit in lucem filiulus ex legitimo thoro admodum honesti clarissimi Domini Danielis Haeffelin Satrapiae guttembergensis Proto-Scribae et virtuosae Dominae Annae Elisabeth natae Schoenlaub Conjugum in Minfeld habitantium et Sacro Baptismatis lavacro ablutus est, nomine Casimirus.

Levantes extiterunt patrini Plurimum Reverendus Dominus D'nus Kellée Decanus ruralis Capituli Herrheimensis, nec non Parochus in Hazenbühl dignissimus, et virtuosa Domicella Heinrica Sophia de Fouquerolle. Baptizans fuerat Reverendus Pater Gentzer. In fidem Fridmann vicarius.

Praesens Extractus ex supra nominato libro baptismali per me infrascriptum Parochum in Minfeld et Freckenfeld Dioecesis Spirensis de verbo ad verbum fideliter transscriptus est, quod propriae manus subscriptione, sigillique nostri parochialis appositione attestor. Minfeldae vigesima Martii anni Millesimi Septingentesimi octogesimi Septimi.

(L. S.) Jos. Antonius Wilms Parochus regius.

Nos Andreas Dei gratia et Apostolicae Sedis Autoritate Episcopus Tremitensis ac Suffraganeus Ecclesiae Spirensis notum his testatumque facimus, supra scriptum parochum Joannem Antonium Wilms nobis esse notum cumque, in locis Minfeld et Freckenfeld Dioeceseos Spirensis actu existere Parochum, ac proinde testimoniis in vim officii Parochialis ab eo datis adhibendam esse fidem; in quorum fidem haec apposito sigillo nostro dedimus Spiraе anno millesimo Septingentesimo octogesimo septimo die vigesima prima Martii.

Andreas Seelmann Episcopus Tremitensis (L. S.)
et Suffraganeus Ecclesiae Spirensis.

Universis et singulis, quorum interest, Ego infrascriptus fidem facio, atque testor, suprapositam copiam collatam cum mihi praesentato originali et exhibenti restituto de verbo ad verbum concordare, quod firmo mea subscriptione et maioris huius Cancellariae Apostolicae tanquam insignis officii mei appositione corroboro. Datum Monachii ex Cancellaria Sacrae Nuntiaturae Ap'licae Bav. Palatinae die 16^a Aprilis anno 1787 Theodorus Kieser Sac. Nunt. Ap. Bav. Palat. Cancellarius et Notarius Apostolicus.

2 Copia. Nos Joannes Adamus Dei Gratia et Apostolicae Sedis autoritate Episcopus Caradensis, Eminentissimi ac Celsissimi Principis ac Domini, D. Francisci Christophori S. R. E. Cardinalis, Episcopi Spirensis, Ecclesiae Principalis Weissenburgensis, Equestris Odenheimensis, et collegiatae ad S. Victorem Moguntiae Praepositi, S. R. I. Principis etc. per civitatem et Dioecsin Spirensem in Pontificalibus Vicarius Generalis Consilii Ecclesiastici Praeses, Protonotarius Apostolicus, nec non insignis Ecclesiae collegiatae S. S. Germani et Mauritii Spiraе Decanus et Canonicus Capitularis etc.

Universis praesentes Literas inspecturis Salutem in Domino. Notum facimus, et praesentium tenore attestamur, Nos Anno Millesimo Septingentesimo Sexagesimo Tertio die vigesima quarta mensis Septembris Sabbato quatuor temporum in Ecclesia collegiata Ss. Germani et Mauritii, ordinationem generalem celebrantes Devoto Nobis in Christo di-

lecto Casimiro Haeffelin Minfeldensi Sufficientibus apud Nos fide dignorum testimoniis de vitae morumque honestate commendato, aliasque praemisso examine iuxta et secundum Sacrosancti Concilii Tridentini praescriptum idoneo reperto Sacrum Presbyteratus Ordinem cum necessariis Ceremoniis atque Solemnitatibus, in similibus secundum Sacrae Apostolico-Romanae Ecclesiae ritum, morem et consuetudinem adhiberi solitis cooperante Nobis Spiritus Sancti gratia canonice contulisse, atque in Domino ordinasse. In cuius fidem hasce expeditas et subscriptas sigilli nostri appressionem iussimus communiri. Datas Spirae Anno, Die, Mense, quibus supra.

Jo'es Adamus Buckel Eppus Carads Ex mandato Reverendissimi et
et Suffraganeus Spirensis Eppi. Illustrissimi Domini mei gratiosi
(L. S.) G. F. Henschen Secret.

Folgt Beglaubigung durch Theod. Kieser wie oben.

3 **Copia.** In Nomine Sacrosanctae et individuae Trinitatis. Amen.
Nos Josephus Maximilianus Wibmer Ss. Theologiae Doctor Serenissimi ac Potentissimi Electoris Palatino Bavari et reliqua, reliqua, Consiliarius Ecclesiasticus actualis, Summae Cathedralis Ecclesiae Eystettensis Canonicus, in alma Catholica, et Electorali Universitate Angliopotana Historiae Ecclesiasticae Professor P. O. ad divam Virginem Speciosam hic parochus, ac p. t. almae huius Universitatis Procancellarius et S. Facultatis Decanus, ceteri quoque eiusdem Facultatis Doctores, et Professores p^{ci} O^{rii} omnibus praesentes Litteras inspecturis salutem precamur, et pacem in Domino.

Recte atque ex officio nos facturos arbitrati sumus, si eruditione praecellentes, atque probatissimos viros ad summos honores, et Dignitates admittamus. Horum gloriosissimo, et selectissimo numero suffragantibus maximis, et perinsignibus meritis accensendus venit Plurimum Reverendus Praenobilis ac Excellentissimus Dominus Joannes Casimirus de Haeffelin Serenissimi ac Potentissimi Electoris Palatino-Bavari et reliqua, reliqua, Consiliarius intimus actualis et reliqua, qui postquam iuxta fidem nobis factam, in alma Universitate Heidelbergensi Dissertationem historico-Theologicam de iusta Theodori Mopsuesteni, Theodoreti et Ibae damnatione vulgo de tribus Capitulis, cuius gloriosissimus Author ipsius exstitit, una cum selectis ex Theologia universa positionibus pro doctoratu Theologico consequendo in aula academica per integrum diem, summo cum applausu et cum encomio Profectus eminentis publice defendit, ibidemque Ss. Theologiae Baccalaureus Biblicus, et formatus renunciatus est, modo pro doctorali laurea iuxta intentionis suae finem dignissimum Candidatum coram Nobis sese stitit; quare ob praedicta Scientiarum decora communibus votis meritissimus habitus, et iudicatus est; cui priori cum encomio Profectus scilicet

eminentis petitus in Ss. Theologia Summus honor, seu doctoralis Laurea optimo Iure decerni, conferrique possit, ac debeat. Edita itaque iuxta Constitutionem Pii quinti Pontificis maximi, Fidei orthodoxae professione aliisque consuetis Iuramentis, et obtento prius debitis Solemnitatibus Gradu Licentiae in supradicta Universitate nostra in pleno Conssessu Supremo in Sacrosancta Theologia, sive doctorali gradu per supra laudatum Plurimum Reverendum, Praenobilem ac Amplissimum Virum Dominum Josephum Maximilianum Wibmer Sacrosanctae Theologiae Doctorem et reliqua, Collegam nostrum honorandissimum, idem Plurimum Reverendus Praenobilis, ac Excellentissimus Dominus Joannes Casimirus de Haeffelin et reliqua, Sacrosanctae Theologiae Licentiatius, debitis Solemnitatibus hodierna infrascripta die insignitus, atque in numerum Doctorum palam cooptatus, insuper omnibus et singulis Iuribus docendi, glossandi, interpretandi, scribendi et ubivis terrarum de hac Sacra scientia publice, privatimque respondendi, aliisque Privilegiis, Immunitatibus, ac Praerogativis, quae veris Ss. Theologiae Doctoribus, sic legitime creatis, vel de Iure, vel de consuetudine, ac almae huius Universitatis, nostrisque Collegii Theologici Specialibus Indultis competunt, aut quoquo modo competere possunt, lubentissime donatus est. In cuius rei fidem, firmitatem, ac sempiternam memoriam, atque apud omnes testationem idoneam, hosce Cidicillos eidem Plurimum Reverendo, Praenobili, ac Excellentissimo Domino Joanni Casimiro de Haeffelin et reliqua, Ss. Theologiae Doctori sic legitime creato de more dari, illosque per Caesareum, et almae huius Universitatis Notarium iur. publ. subscribi, Collegiique nostri Theologici maiori Sigillo appenso communiri fecimus. Ingolstadii die quinta Mensis Novembris Anno Domini Millesimo Septingentesimo Octogesimo primo.

(L. S.)

Ignatius Lichtenstern
Iurium Licentiatius
Caesareus et almae
Universitatis Notarius.

Folgt Beglaubigung durch Theod. Kieser wie oben.

4 [copia]. Nos Praepositus, Decanus, Senior et Capitulares Ecclesiae Collegiatae ad D. V. Monachii attestamur, Ill = et Rev^{mum} D. Casimirum Haeffelin S. D. N. Pii Sexti Praelatum domesticum Seren^{mo} Electori Bavaro-palatino a Consilii Secretis, et in Ecclesiasticis Referendarium, nec non Consilii Ecclesiastici Vice-Praesidem praedictae Ecclesiae nostrae ad D. V. Vicepraepositum Reditus annuos ultra mille Ducatos aureos habere, ita ut pro Dignitate Episcopali perhonestam et Congruam Sustentationem habeat. In cuius Rei fidem has ei testes litteras

dedimus, et Capitulari Sigillo muniri fecimus. Monachii die decima quarta Aprilis anno Milesimo Septingentesimo octogesimo Septimo.

(L. S.)

Josephus Felix de Effner Decanus. Mathias Dellerer, Advocatus aulicus et capituli ad div. virg. Syndicus nec non Notarius publicus Apostolicus.

Nos Provinciae Melitensis Palatino-Bavarae Prior, Bajulivi et Comendatores hisce testamur Litteris, Illustrissimum et Reverendissimum Dominum Casimirum Haeffelin S. D. N. Pii Sexti Praelatum Domesticum et Serenissimo Electori Bavaro-Palatino a Consiliis secretis et in Ecclesiasticis Referendum Commenda gaudere in Kaltenberg, cuius reditus annui sunt 4000 flor: seu octo centum num. aureor. In quorum Fidem has Litteras Provinciae nostrae Ancianus subscripsit, et maiore Capituli Sigillo muniri fecit. Datum Monachii die undecima Aprilis Anni milles. Septingent. octog. Septimi. Bajulivus Joh. Theodorus S.R.I. Comes Topor Morawitzky anzianus Ven. Capituli prior.

(L. S.)

Zaupser Secretarius.

Hier folgt auf fol. 109^{rv} und 110^r die „*professio fidei*“, beglaubigt vom Apostolischen Nuntius Julius Caesar de Zollio, wie sie in der Regel dem jeweiligen Protokoll eines solchen Prozesses beigegeben ist. Vergleiche Ritzler, Informativprozesse im Archiv der Datarie, S. 101, n. 29.

In Nomine Domini. Amen.

Omnibus et Singulis, quorum interest, fidem facio et attestor, qualiter anno a nativitate Domini 1787 Indictione V die Mensis Aprilis Pontificatus autem SS^{mi} Dⁿⁱ N^{ri} Pii PP. VI anno decimo personaliter constitutus coram Ex^{mo} et R^{mo} D^{no} Julio Caesare ex comitibus de Zollio apud Ser^{mam} Electoralem aulam Bavaro-Palatinam Nuntio Apostolico Ill^{mus} ac R^{mus} D. Casimirus Haeffelin ad Episcopalem dignitatem promovendus in mei testimonioque infrascriptorum praesentia flexis genibus ac tactis SS. Evangeliiis, quae prae manibus habebat, cum iuramento supra expressam fidei professionem de verbo ad verbum prout iacet in manibus eiusdem Ex^{mi} et R^{mi} Dⁿⁱ Julii Caesaris ex Comitibus de Zollio Nuntii Apostolici emisit. Praesentibus R. D. Francisco Ignatio Streber Canonico ad B. Virginem Monachii, et R. D. Xaverio Payr Ser^{mi} Electoris Bavaro-Palatini Consiliario Ecclesiastico et Sacrae Nuntiaturae Sacellano testibus ad hunc actum specialiter vocatis et adhibitis. Actum Monachii in aedibus S. Nuntiaturae Apostolicae die 16^{ta} Mensis Aprilis Anno Domini 1787. In quorum fidem me subscripsi meumque sigillum appressi Theodorus Kieser Sac. Nunt. Ap^licae Cancellarius et Notarius Ap^licus.

(L. S.)